

Die Sehnsucht nach dem Neuanfang

Eine Kündigung, ein nörgelnder Chef, zu wenig Herausforderungen – irgendwann kommt fast jeder im Beruf mal an den Punkt, wo er sich fragt: Wie will ich eigentlich arbeiten? **Was ist aus meinen Träumen geworden?** Dann geht der Gedanke an den Jobwechsel nicht mehr aus dem Kopf. Der *stern* sprach mit Menschen, die das Wagnis eingingen – und ihr Glück fanden

Text **SILKE GRONWALD, ROMAN HEFLIK** Fotos **BÄRBEL SCHMIDT**

Vorher: Diakon

Nachher: Outdoortrainer

Viele Freunde von Oliver Birükof waren skeptisch, als der angehende Diakon seine Ausbildung einfach hinschmiss und ein Praktikum bei einem Verein für Erlebnispädagogik begann. Outdoortrainer, ist das überhaupt ein richtiger Beruf? Und kann man damit Geld verdienen? „Ich habe mir ihre Zweifel angehört, war mir aber sicher, dass ich es schaffe.“ Heute wird der 26-Jährige von vielen um seinen abwechslungsreichen Job im Wald und auf den Bergen beneidet. „Selbst wenn es drei Tage am Stück in Strömen regnet, liebe ich meinen Beruf“, sagt Birükof.





**Vorher: EDV-Unternehmer
Nachher: Pferde-Seminare**

Das Ehepaar Karin und Gerhard Krebs, 53 und 60, das früher ein eigenes EDV-Unternehmen leitete, bietet heute Managementtraining mit Pferden an. Dabei werden die Tiere schon mal in den Seminarraum geholt. „Wir arbeiten genauso viel wie früher“, sagen die beiden, „aber es ist anders. Wir empfinden es nicht mehr als Belastung.“ Als die beiden damit begannen, wurden sie von ihren Bankberatern ausgelacht. Mittlerweile hat sich ihr Konzept weltweit verbreitet. „Gerade in der derzeitigen Wirtschafts- und Finanzkrise besinnen sich viele Manager auf alte Werte und kommen zu uns.“

ich spannend“, sagt sie, „und Angst vor Toten hatte ich auch noch nie.“ Selbstbewusst marschierte die Frau in das Beerdigungsinstitut Aetas neben dem Münchner Westfriedhof. „Ihr braucht jemanden wie mich, jemanden mit Lebenserfahrung.“

Christine Petermichls erster Todesfall war ein 17-Jähriger, der sich selbst umgebracht hatte. „Das war natürlich hart. Aber wenn die Angehörigen einen an etwas so Intimem wie ihrer Trauer teilhaben lassen, ist das wie ein Geschenk.“

NEUANFÄNGE SIND ANSTRENGEND, für den Körper und für die Seele. Aber sie befreien auch. Karin Krebs bringt es auf den Punkt. „Der Traum, der nie beginnt, schmerzt am längsten“, sagt sie. Auch wenn der Weg dahin manchmal „durch die Hölle führt“ und sich wie „der blanke Horror“ anfühlt. Solche Worte fallen, wenn Krebs ihre Geschichte erzählt.

Die gelernte Bankkauffrau führte zusammen mit ihrem Mann Gerhard ein kleines EDV-Unternehmen mit sechs Angestellten. Parallel dazu hatte Gerhard Krebs einen Beratervertrag bei der Telekom. Den kümmerlichen Rest ihrer Zeit fraß die Erziehung der beiden kleinen Kinder auf. „Eines Tages habe ich dann zu meinem Mann gesagt, wenn wir so weitermachen, haben wir beide in spätestens einem Jahr ei-

nen Herzinfarkt.“ Eine Pause musste her. Zunächst war es nur ein „Päuschen“. Ein zweiwöchiger Reiterurlaub in Tirol. Gerhard Krebs stieg mit seinen 40 Jahren zum ersten Mal auf ein Pferd. „Und seitdem bin ich nicht mehr abgestiegen“, scherzt er. Sechs Wochen nach dem Urlaub kaufte er das erste Pferd, dann das zweite, das dritte.

Heute haben die beiden ehemaligen Computerunternehmer sechs schwarze Friesenwallache und verdienen ihr Geld mit Managementtrainings. Bei Karin und Gerhard Krebs lernen Chefs mithilfe der Pferde ihr eigenes Führungsverhalten kennen. Schritt für Schritt entwickelte das Paar ein Konzept, das mittlerweile weltweit Nachahmer gefunden hat. „Aber als wir 1996 bei der Bank nach einem Kredit über 450 000 Mark fragten, wurden wir nur ausgelacht. Gerade mal 30 000 Mark haben wir bekommen“, sagt Gerhard Krebs. Entsprechend lange zog sich der Neustart hin – über zwölf Jahre.

Jetzt haben sie den vorläufig letzten Schritt getan. Weil der alte Hof im Odenwald nicht mehr passte, sind die beiden mit ihren Pferden an die Ostseeküste nach Mecklenburg-Vorpommern gezogen. „Ein Umzug in unserem Alter ist die Hölle“, sagt Karin Krebs. „Ein Teil unserer Möbel steht noch immer in der Kutscherstube, ein paar Kartons im Stall. Wir mussten alles Ver-

traute hinter uns lassen. Die Freunde, die Arztpraxen, die Geschäfte. Aber jetzt sind wir am Ziel.“

Ein geglückter Neustart ist meist kein Geniestreich, sondern ein langer Prozess. Er ist das Ergebnis aus intensivem Nachdenken, viel harter Arbeit und oft auch dem einen oder anderen Kompromiss. Belastbare Zahlen darüber, wie viele Umsteiger Erfolg haben, gibt es nicht. „Aber die Zufriedenheit bei denjenigen, die ihr Leben selbst in die Hand genommen haben, ist sehr groß“, weiß der Düsseldorfer Medizinprofessor Johannes Siegrist, der den psychischen Gesundheitszustand von Berufstätigen erforscht.

Vielleicht handeln deswegen so viele Mythen, Sagen und Klassiker der Weltliteratur von Aufbrüchen in eine neue Welt.

Für Karin Krebs ist auf jeden Fall ihr Märchen wahr geworden. „Als Mädchen dachte ich immer, du wirst nie ein Pferd haben, nie einen Prinzen heiraten und nie auf einem Schloss wohnen. Und heute habe ich sechs Rappen, einen Ehemann, dessen Herz so groß ist wie ein Königreich, und lebe auf einem prächtigen Gutshof.“ Karin Krebs denkt kurz nach, dann ergänzt sie: „Auf die gute Fee hoffen, die alle Wünsche erfüllt, darf man allerdings nicht.“ Denn wer sich nicht selbst auf den Weg macht, wird niemals ankommen. ✘



Vorher: Personalberaterin Nachher: Bestatterin

Als die ehemalige Headhunterin Christine Petermichl sich zum Jobwechsel entschied, war sie schon Ende vierzig – und damit auf dem Arbeitsmarkt eigentlich chancenlos. „Aber in der Lebensmitte lässt einen die Frage nach dem Sinn der eigenen Arbeit nicht mehr los.“ Heute arbeitet die 53-Jährige als Trauerbegleiterin: „Ich habe das Gefühl, dass ich den Angehörigen helfe. Das ist mir wichtiger als Geld.“

MEHR INFOS ...

... bei stern.de

www.stern.de/neustart

Tipps für Umsteiger: Die besten Ratgeberbücher und ein Interview mit Berufsfindungsexpertin Uta Glaubitz.



An Eltern und Schüler richtet sich der neue stern-Ratgeber: „Erfolgreich zum Traumjob - Coaching zur Berufswahl“, Linde Verlag, 160 Seiten, 9,90 Euro.